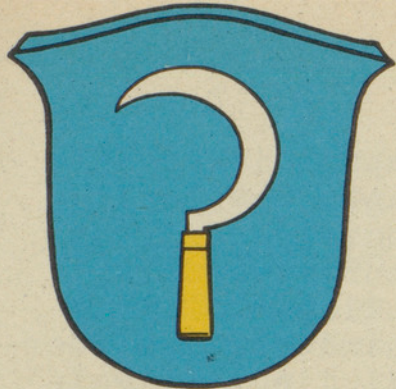




BRÜTTEN

Mitteilungsblatt

16. August 1985 Nr. 167

AUS DEN VERHANDLUNGEN DES GEMEINDERATES

Tariferhöhung beim EW auf den 1. Oktober 1985

Bedingt durch die Weitergabe der Strompreiserhöhungen der NOK durch die EKZ an ihre Bezüger von 6,2 % im Hochtarif und 8 % im Niedertarif werden ungefähr in der gleichen Grössenordnung auch die Tarife des EW Brütten erhöht. Zum Antrag der vollen Weitergabe der Erhöhungen wies die Werkkommission darauf hin, dass die Differenz zwischen An- und Verkauf prozentual nicht kleiner werden darf, um mit einer guten Ertragslage auch in Zukunft mit angemessenen Erneuerungen der Anlagen, dem notwendigen Unterhalt und einem raschen und sicheren Einsatz bei Störfällen eine sichere Stromversorgung gewährleisten zu können. Aufgrund dieser Ausgangslage hat der Gemeinderat dem Antrag der Werkkommission zugestimmt und die neuen Tarife mit Inkrafttreten auf den 1. Oktober 1985 festgesetzt. Ausserordentliche Vorkommnisse vorbehalten, soll der neue Tarif wieder für zwei Jahre gelten.

Bauwesen

Baubewilligungen wurden erteilt für zwei Aussenisolationen an einem Einfamilienhaus bzw. Wohnhaus, den Einbau einer Zweieinhalbzimmerwohnung in das Dachgeschoss eines Wohnhauses, eine Sitzplatzeinfassung mit Glasfaltwänden bei einem Einfamilienhaus, eine Traktorengarage, Dachflächenfenster und Solarzellen bei einem Nebengebäude sowie eine Rundholzsortieranlage. Genehmigt wurden die Revisionspläne von zwei Einfamilien-

häusern, wobei für eines eine Wärmepumpenheizung mit Erdregister mit den notwendigen Auflagen bewilligt wurde. Für das zu renovierende gemeindeeigene "Bumehüsli" wurde Architekt Kunz, Winterthur, beauftragt, zwei Varianten auszuarbeiten, um Grundlagen für die Art der Renovation zu haben. Der Gemeinderat ist aber der Ansicht, dass nicht auf jeden Fall die billigste Variante zur Durchführung beantragt werden soll, sondern dass die Renovation richtig und dem Zustand des Objektes entsprechend gemacht werden soll.

Gemeinde-Erneuerungswahlen 1986

Bereits wurden die Termine für die Urnenwahlen der Gemeindebehörden für die Amtsdauer 1986/1990 festgelegt. So findet der erste Teil der Wahlen zusammen mit eidgenössischen und kantonalen Abstimmungen am 16. März und der zweite Teil am 20. April 1986 statt; ein allfällig notwendiger zweiter Wahlgang fände am 8. Juni statt. Die Wahlen für das Wahlbüro und allfällige Ergänzungswahlen für die bürgerliche Abteilung des Gemeinderates werden anlässlich der ordentlichen Gemeindeversammlung Ende Mai durchgeführt. Rücktritte von Behörden- und Kommissionsmitgliedern sowie Funktionären sind dem Gemeinderat bis Ende November 1985 einzureichen.

Höherer Staatssteuerertrag 1985

Nach Versand aller Steuerrechnungen konnte auch erstmals der einfache Staatssteuerertrag für 1985 ermittelt werden. Dieser beläuft sich auf rund 1,84 Mio. Franken und liegt damit rund 0,1 Mio. über dem Voranschlag. Mitgeteilt von der Direktion des Innern wurden die Finanzdaten der Gemeinde gemäss der Verordnung des Gesetzes über die Staatsbeiträge und den Finanzausgleich. So beträgt das gewogene Mittel des Steuerfusses für 1985 128,5 %, die absolute Steuerkraft 1984 Fr. 1'673'766,-- und die Steuerkraft je Einwohner 1'260 Franken.

Eingeschätzt wurden zwei Grundstückgewinnsteuern mit dem Totalbetrag von 96'000 Franken. Entgegen diesen gefreuteren Finanzangelegenheiten musste aber noch zur Kenntnis genommen werden, dass ein der schweizerischen Holzverwertungsgenossenschaft gewährtes Darlehen von 5000 Franken voraussichtlich fast ganz abgeschrieben werden muss. Durch die Entwicklung auf dem Holzmarkt ist diese Selbsthilfeorganisation in Schwierigkeiten geraten und mittels eines Nachlass-

vertrages werden jetzt die Gläubigerforderungen soweit als möglich befriedigt.

Bauen ausserhalb von Bauzonen

Aufgrund eines Baugesuches für die Schaffung nicht zonenkonformen Wohnraumes in der Landwirtschaftszone wurde der Planer, R. Bänninger, beauftragt, die Grundlagen für die abwassertechnische Sanierung sowie die allfällige Schaffung einer Kleinbauzone für den Weiler Strubikon zu erarbeiten. Da aufgrund der klaren Trennung von Bau- und Nichtbaugebiet durch die eidgenössische und kantonale Gesetzgebung einerseits die Gebäude auslaufender Betriebe samt Umschwung der landwirtschaftlichen Nutzung erhalten werden können, andererseits aber eine Nutzungsänderung aufgrund der geltenden Gesetzgebung und Rechtssprechung bei aufgegebenen Betrieben nicht möglich ist, möchte der Gemeinderat die Möglichkeit der Erschliessung und allfälligen Einzonung der entsprechenden Gebäude näher prüfen und im Gespräch mit den Betroffenen eine entsprechende Lösung suchen. Zu bedenken ist jedenfalls, dass zur Zeit noch ein einziger Betrieb selbständig bewirtschaftet wird, während das Land der anderen Betriebe verpachtet und die Gebäude nur noch zum Teil oder überhaupt nicht mehr genutzt werden. Sollen diese jedoch einer anderen Nutzung zugeführt werden können, kann dies nur über den Weg der Einzonung und der Erschliessung geschehen. Aktive Betriebe können dabei von diesen Massnahmen auf jeden Fall ausgeschlossen werden.

Untersuchung über Immissionsschäden im Brüttemerwald

Auf Einladung der durchführenden Arbeitsgemeinschaft liess sich der Gemeinderat über das Projekt "Immissionsökologische Untersuchungen an Dauerbeobachtungsflächen im Wald des Kantons Zürich" orientieren. Das im Auftrag der Regierung gestartete Projekt zur Ermittlung von Zusammenhängen zwischen Luftverschmutzung und Waldschäden beinhaltet umfassende Untersuchungen an 12 Standorten, die sich aus Beobachtungsflächen im Wald und in deren Nähe aufgestellter Messstellen zur Messung der Schadstoffbelastungen der Luft zusammensetzen.

Nachdem der Gemeinderat 1984 seine Zustimmung gegeben hat, werden auch in Brütten als einem der Standorte eine Buchen- und eine Fichtenbeobachtungs-

fläche untersucht. Diese wird ergänzt durch die ausserhalb des Waldes aufgestellte automatische Anlage zur Sammlung von trockenen und nassen Depositionen sowie der kontinuierlichen Schwebestaubsammlung. Zusätzlich wird noch während des Jahres verteilt an 30 Tagen mit einem Gasmesswagen die Immissionsbelastung durch Schwefeldioxid, Stickoxid, Kohlenmonoxid, Kohlenwasserstoffe und Ozon automatisch gemessen und aufgezeichnet.

Staub- und Regensammlung

Die automatische Anlage zur Staub- und Regensammlung sammelt je nach Witterung Staub oder Regen in zwei separaten Kübeln. Zusätzlich wird bei trockener Witterung mittels einer Luftpumpe über einen wöchentlich zu wechselnden Filter und ein Gasmessgerät zur Messung der filtrierten Luftmenge Schwebstaub gesammelt. Gesteuert wird die ganze Anlage durch einen Regensensor, der je nach dem den einen oder anderen Kübel öffnet sowie die Luftpumpe ein- oder ausschaltet.

Ein augenfälliges Bild der Luftverschmutzung zeigt sich jeweils beim Wechsel des Filters; war dieser im Winter nach einer Woche jeweils tiefschwarz, zeigt er jetzt nur eine Braunfärbung. Bereits gemachte Regenwasseruntersuchungen ergaben starke Säurekonzentrationen, vor allem im ersten Regenwasser bei einem Regenfall nach längerer Trockenzeit. Diese sind jeweils 5 - 10 mal stärker als bei der Untersuchung der monatlichen Regenmenge.

Beobachtungsfläche des Buchenbestandes

Bei der besuchten Buchenbeobachtungsfläche wird an verschiedenen Stämmen die Zusammensetzung des Stammabflusses gemessen. Die Bäume besitzen zu diesem Zweck rund um den Stamm eine Manschette, die das Wasser in eine Flasche leitet. Daneben wird bei anderen Stämmen dieser Abfluss mittels Schläuchlein in die freie Fläche zwischen zwei Stämmen geleitet zur Untersuchung der Wirkung auf die Waldvegetation. Es hat sich nämlich gezeigt, dass sich um den Stamm herum eigentliche Todeskreise gebildet haben, d.h. jegliche Vegetation ist abgestorben. Gesammelt werden auch jeweils Gipfeltriebe, Jahrring- und Bodenproben genommen, Algenbesatz, Pilz- und Insektenbefall untersucht und mit Infrarot-Falschfarbenfilmen Fotos aus der Luft

aufgenommen.

Interessanterweise musste bei der Begehung zugleich noch von einem neuen, andernorts ebenfalls festgestellten Symptom Kenntnis genommen werden. Ohne ersichtlichen Grund fällt beim Stamm oberhalb der Wurzeln die Rinde weg und darunter kommt Fäulnis hervor. Verschiedentlich wurde auch festgestellt, dass bei durch den Wind geworfenen, ansonst standfesten Buchen die Feinwurzeln bis zum äusseren Bereich weitgehend fehlten.

Untersuchungsergebnisse und Zusammenhänge

Da das Programm auf 4 Jahre ausgelegt ist, wolle und könne man aufgrund der kurzen Zeitspanne über Erkenntnisse der Zusammenhänge zwischen Schadstoffbelastung und Waldschäden noch nicht konkret Stellung nehmen. Vermutet wird, dass sich die jeweiligen Spitzenbelastungen von Säure- und Ozonkonzentrationen besonders stark und rasch auswirken. Festgestellt wurde auch, dass die Schwefelbelastung, die im Vergleich zu Gebieten in Deutschland sowieso niedriger ist, zurückgegangen ist; also die Herabsetzung des Schwefelgehaltes im Heizöl und die Kontrolle der Oelfeuerungen Wirkung zeigt. Hingegen sind bei den anderen, besonders bei den vom Verkehr erzeugten Schadstoffen starke Konzentrationen vorhanden, die sich durch die Luftverfrachtung und die ablaufenden photochemischen Prozesse besonders in den als "Reinluftgebieten" betrachteten ländlichen Gegenden und Bergregionen besonders stark bemerkbar machen.

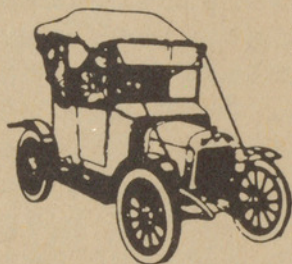
Auch ohne die noch ausstehenden ersten Untersuchungsergebnisse kann aber festgestellt werden, dass sich gegenüber 1984 die Symptome vermehrt haben. So sind gesunde Föhren-Ueberständer innert kurzer Zeit in den Gipfelpartien braun geworden und weitere, bisher gesunde Buchen haben sogenannte Peitschentriebe gebildet oder bereits geschwächte haben nur schwach oder überhaupt nicht mehr ausgetrieben. Da solche Bäume laufend entfernt werden, um einerseits den Nutzholzpreis zu lösen und andererseits nicht den an den geschwächten Bäumen besonders stark in Erscheinung tretenden Sekundärschädlingen als Vermehrungsherde zu dienen, ergibt sich eigentlich immer ein eher zu optimistisches Bild des tatsächlichen Zustandes.

ABSTELLEN AUSGEDIENTER, ZUM VERKAUF BESTIMMTER ODER FÜR LÄNGERE ZEIT AUSSER BETRIEB GESETZTER FAHRZEUGE

Wir erinnern die Bevölkerung (Private und Gewerbebetriebe) daran, dass das Abstellen von ausgedienten, zum Verkauf bestimmter oder für längere Zeit ausser Betrieb gesetzter Fahrzeuge auch auf privatem Grund ohne Bewilligung nicht gestattet ist. Die in dieser Bewilligung gemachten Auflagen sind einzuhalten.

Der Gemeinderat ersucht die Bevölkerung, die im "Gesetz über die Beseitigung von ausgedienten Fahrzeugen und von Schrott vom 4.3.1973" festgehaltenen Vorschriften zu beachten. Die Strafbestimmungen sind im § 17 geregelt. Das Gesetz kann während den Schalterstunden auf der Gemeinderatskanzlei eingesehen werden.

Der Gemeinderat



Eidgenössische Landwirtschaftliche Betriebszählung

Fristgerecht wurden die Zählbogen über die Landwirtschaftliche Betriebszählung vom 28. Juni 1985 abgeliefert. Vor der Ablieferung sind noch einige Daten ausgezogen worden, die folgendes ergaben:

- 25 hauptberuflich tätige Landwirte bewirtschaften 405,85 ha landwirtschaftliche Nutzfläche, was eine durchschnittliche Betriebsgrösse von 16,23 ha ergibt. Nebenberuflich geführt sind 9 Betriebe.
- 27 Privatwaldbesitzer teilen sich in 60,8 ha Wald, das sind pro Besitzer durchschnittlich 225 a.
- Weitere Zahlen:

261 Stk. Kühe	in 21 Betrieben, Ø 12,42
186 Stk. Grossvieh-Mast	in 12 Betrieben, Ø 15,5
204 Stk. Schweine	in 7 Betrieben, Ø 29,14
1100 Stk. Hühner	in 18 Betrieben, Ø 61,11
13 Stk. Pferde	in 4 Betrieben, Ø 3,25

Aus dem Gemeindesteueramts

Bis zum 9.8.1985 sind für das Steuerjahr unter Berücksichtigung der angerechneten Verrechnungssteuern im Betrag von Fr. 581'436.55 total Fr. 2'828'621.60 an Steuern eingegangen. Der Ausstand beträgt per gleichem Datum Fr. 1'735'573.25. Von total 623 Steuerpflichtigen haben 239 den Gesamtbetrag der Steuern innert Frist bezahlt und von der Möglichkeit des Skontoabzuges Gebrauch gemacht; der Skontobetrag beträgt total Fr. 21'439.75.

Dass die neue Art der Rechnungsstellung (Einführung EDV mit neuem Formular, ESR-Einzahlungsverfahren) ohne grosse Probleme angelaufen ist, freut uns und wir danken allen Steuerpflichtigen für die Mithilfe und das Verständnis.

Noch zwei Hinweise:

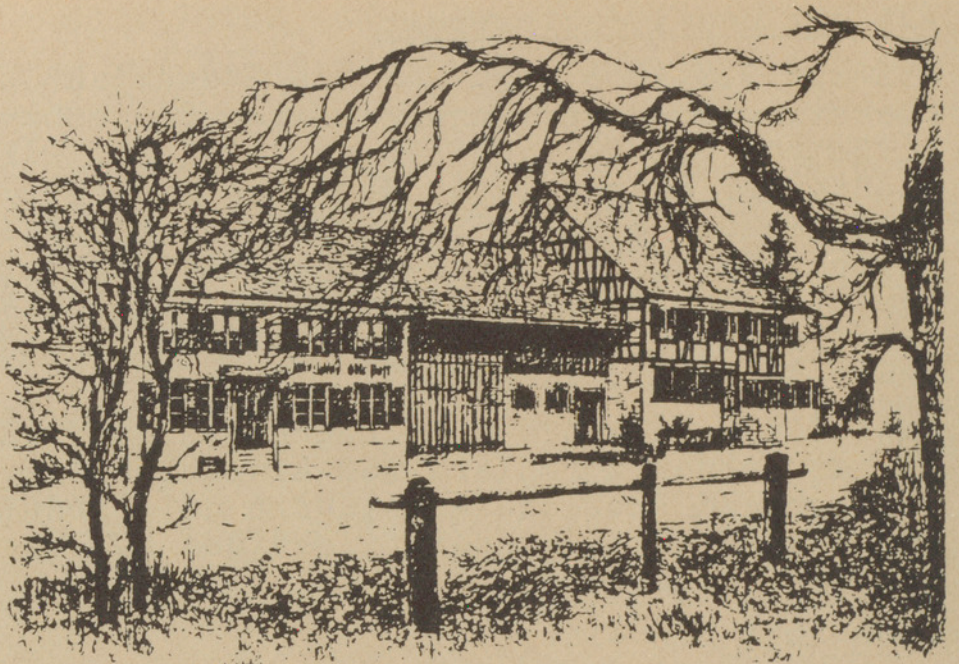
- Verwenden Sie keine Einzahlungsscheine mehr, die den Steuerbetrag abzüglich Skonto enthalten (Rechnung per Ende Mai, mit Zahlung bis Ende Juni mit Skonto). Der Skonto kann nicht mehr angerechnet werden und muss nachbelastet werden. Verwenden Sie ausschliesslich nur noch die Einzahlungsscheine für die erste Rate oder diejenigen der zwischenzeitlich aufgrund von Änderungen eingetretenen neuen Rechnungsstellung.
- Einzelne Steuerpflichtige haben gemeldet, sie hätten den Einzahlungsschein für die zweite Rate verlegt oder verloren. Diese zweite Rate ist aber noch nicht in Rechnung gestellt, sie erfolgt erst per Ende November, wobei allfällige Ausstände (z.B. der ersten Rate) miteinberechnet und in Rechnung gestellt werden.

Das Gemeindesteuersamt

Wir suchen in Brütten auf Frühjahr/
Sommer 1986

5 1/2-Zimmer-Eigentumswohnung
oder Einfamilienhaus zur Miete
(langfristig) oder zum Kauf.

Offerten an Tel. 33 12 12



"Alte Post"

In 5 Tagen haben Ende April über 340 Stimmbürger ihre Unterschriften zusammengetragen, um dem Gemeinderat darzutun, dass der Fortbestand des Gastbetriebes "Alte Post" ein breites öffentliches Anliegen ist. Dies betrifft die eigentliche Wirtschaft, als auch die ganze Gebäudegruppe inkl. Gartenwirtschaft und Brunnenanlage an der Ankengasse, im speziellen aber auch die Wirtsstube mit ihrer typischen Gemütlichkeit und Kachelofen-Atmosphäre.

Das Petitionskomitee dankt der Brüttemer Dorfbevölkerung für die eindruckliche Unterstützung dieses Anliegens.

Der Gemeinderat hat leider anders entschieden. Das Wesentliche seiner Antwort wurde im Mitteilungsblatt vom 17. Mai 1985 veröffentlicht. Das Petitionskomitee hat sein Bedauern über die unverständliche Haltung des Gemeinderates mit nachstehendem Schreiben ausgedrückt:

An den Gemeinderat Brütten,

der Gemeinderat hat mit Protokollauszug vom 7. Mai 85 auf die am 30. April 85 eingereichte Petition geantwortet. Das Petitionskomitee hat von dieser Antwort

mit grosser Enttäuschung Kenntnis genommen. Insbesondere kann das Komitee in folgenden Punkten der Argumentation des Gemeinderates nicht folgen:

- In Anbetracht der abgegebenen Stimmen - weit mehr als ein Drittel aller Stimmberechtigten - ist es eine Ungehörigkeit, von einem "scheinbaren" öffentlichen Interesse zu sprechen (Brief des Gemeinderates Seite 3, Absatz 2).
- In der Antwort des Gemeinderates vom 17. April 85 auf die Anfrage Nänni wurde die ablehnende Haltung hauptsächlich mit mangelndem öffentlichen Interesse begründet (wie falsch der Gemeinderat das tatsächliche Interesse eingeschätzt hat, geht aus dem bereits erwähnten Erfolg der Petition hervor). In dieser Antwort wird mit keinem Wort erwähnt, dass eine Unter-Schutzstellung der Nutzung mit Hilfe von planungsrechtlichen Massnahmen nicht möglich sei. Erst spätere Abklärungen führten den Gemeinderat zu dieser Erkenntnis.
- Nebst den Betrachtungen über fehlende gesetzliche Grundlagen im Planungs- und Baurecht sind vom Gemeinderat leider keine anderen Interventionen in Erwägung gezogen worden. Insbesondere wurde der Versuch nicht gemacht, mit Verhandlungen das im öffentlichen Interesse liegende Ziel zu erreichen. Dass aber Verhandlungen im Sinne einer aktiven Dorfpolitik sehr oft erfolgreich sind, zeigt die Landpolitik des Gemeinderates am Beispiel des Gemeindezentrums Brül aufs deutlichste.

Das Petitionskomitee wertet diese mangelnde Verhandlungsbereitschaft als fehlendes Engagment für ein lebendiges Dorf, als Fehleinschätzung der tatsächlichen öffentlichen Interessen und als Bevorzugung von Einzelinteressen.

Der Gemeinderat hat eine Chance verpasst, aktiv zu handeln und versteckt sich hinter dem angeblichen Diktat der Gesetze. Wir hoffen, dass der Gemeinderat in Zukunft wieder vermehrt die Geschicke des Dorfes begleitet und leitet.

Abschliessend sei vermerkt, dass das Komitee sich an das Versprechen bezüglich Erhalt und Schutz des Erscheinungsbildes der Gebäudegruppe und des Umgeländes gerne erinnern wird. Da bereits mit Räumungsarbeiten in der Liegenschaft "Alte Post" begonnen wurde, scheint der Zeitpunkt nicht mehr allzu ferne zu liegen, dieses Versprechen uneingeschränkt einzulösen.

Mit freundlichen Grüssen

Für das Petitionskomitee:

Kurt Hunziker

Sonja Nänni

Hans Nänni

Elisabeth Isliker

Peter Wolfensberger

ALTERSAUSFAHRT NACH VADUZ, "LÄNDLI"

Froh gelaunt versammelten sich die Alten bei der Post und warteten auf den Car, der etwas Verspätung hatte.

Mit der gutgelaunten Reisegesellschaft ging die Fahrt über die Autobahn nach Wil (SG), das Toggenburg, wo uns überall eine Fülle von Blumen entgegenleuchtete, und rasch in das Rheintal, wo uns die Sonne hell begrüßte und somit die Stimmung merklich anheizte. Bald ging die Fahrt dem Ziel entgegen Richtung "Ländli", wo uns das Schloss Vaduz entgegengrüßte. Im Hotel Engel in Vaduz durften wir absteigen und uns verwöhnen lassen bei der guten Verpflegung, die bei uns ein Wohlgefühl hinterliess. Es blieb noch Zeit für einen kleinen Rundgang, ein paar Kartengrüsse oder ein Jässchen. Bald mahnte man zum Aufbruch und die Fahrt ging weiter dem Rhein entlang hinauf bis Sargans, weiter dem Walensee und dem oberen



Zürichsee entlang, über den Damm, dann nach Pfäffikon, wo uns ein Zabig serviert wurde. Zu Hause sind wir wohlbehalten angekommen.

Wir alle danken der lieben Leiterin, Frau Heidi Baltensperger, für all das Schöne, das sie jetzt und in all den Jahren für uns getan hat. Leider will sie uns verlassen, was wir sehr bedauern. Nochmals unseren herzlichen Dank für all die Mühe und Arbeit.

Im Namen der Alten
O. A.

ZUM AUSKLANG DER ALTEN ORGEL

Ziemlich gespannt wartete ich um 20.15 Uhr in der ziemlich gut besuchten Kirche auf den Beginn des Konzertes, welches dann bald mit einem "dramatischen" Stück von César Franck begann. Dank der ziemlich guten Akustik und den Händen des Organisten klang es entsprechend gut. Als nächstes kamen drei Stücke aus Regers grossem Orgelwerk, die nebeneinander harmonierten. Auch hier legte der Organist Wert darauf, die Vielseitigkeit der Orgel zu zeigen, sei es durch die Stückwahl oder durch die Spielweise; denn auch in der Orgelmusik gibt es bestimmte "Freiheiten" beim Spielen eines Stückes. Markus Brauns Eigenkompositionen, die zum Teil recht virtuos klangen, bildeten den nächsten Programmpunkt. Erstmals kam hier das ganze Trio "zum Spiel", das recht gut harmonierte. Die drei Musiker gaben auch die nächsten Stücke zum Besten, wobei das erstere sehr schön gesetzt war. Danach kam der Chor zur "Sprache", der zusammen mit der Orgel drei originelle Stücke präsentierte, wobei man im zweiten Teil nicht recht wusste, wann jetzt das dritte beginne, die Strophen irgendwie verflochten waren miteinander. Auf alle Fälle im Vergleich zum Programm war es etwas verwirrend. Danach wurde das Konzert wieder durch ein Stück von César Franck rund abgeschlossen. Von der Interpretation her war es ein gelungener Ausklang. Offen bleibt noch die Frage der Stückwahl, bestand doch das Programm fast ausschliesslich aus "modernen" Stücken. Es gibt doch einige ältere Leute, die die Bach'sche Orgelmusik einiges besser verstanden hätten.

D.B.

DER BRUETTEMER ORGEL ZUM ABSCHIED

spielten Markus Braun (Orgel), Fridolin Berger (Bass) und Heiri Baumgartner (Saxophon) am Sonntagabend, dem 23. Juni 1985, in der Kirche, unterstützt vom Singkreis Brütten.

Klassisch-monumentaler Franck und Reger flutete aus (fast) allen Registern. Die gewaltigen Brandungen liessen den Zuhörer die Altersschwächen des abbruchgeweihten, fünfzigjährigen Instrumentes vergessen. Nicht so die Musiker, die ihre ganze Virtuosität aufboten mussten, um das anspruchsvolle Programm technisch zu meistern.

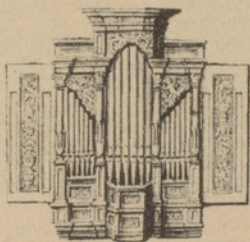
Ein besonderes Kränzlein möchte ich Markus Braun als Komponist, Arrangeur und Dirigent winden. Konzerte für Bass, Saxophon und Orgel sind eine äusserste Seltenheit. Eine absolute Einmaligkeit aber stellt die Eigenkomposition "Let's walk" unseres Dorfforganisten dar. Mir hat sie so gut gefallen, dass ich ihr gerne wieder bei einem Abendgottesdienst begegnen möchte.

Ein letztes Aufjubeln unserer guten, alten Orgel als Begleiterin unseres jungen Brüttemer Singkreises in seiner Volksliedercollage - wehmütig träumend, frisch spritzig - arrangiert und dirigiert von Markus Braun, der sich nun zum unwiderruflich letzten Gang über die alten Manuale und Pedale anschickte mit César Franck's Fantaisie en Ut Majeur (C-Dur): alle Pfeifen kamen nochmals zum Zug, keine Spielhilfe wurde geschont, es war ein gewaltiges Aufbäumen, das schliesslich verebbte zu einem heiseren Stöhnen - aus.

Aus blieb auch der Applaus, obschon es männiglich in den Fingern juckte, auf ausdrücklichen Wunsch der Musiker. Damit die Musik nachhalle in den Abend hinein...

Das hat sie bei mir und tut es noch, während ich diese Zeilen schreibe. Jetzt aber möchte ich einen ganz kräftigen, dankbaren Applaus für alle Mitwirkenden nachholen.

Walter Bürki



Es sind jetzt scho etliche Jöörli vergange
sytt ich i der Gmeindsversammlig ha gsunge,
zum demonstriere, wie mer i der Chile
uf deren Orgle nid äxakt cha spile.
Jetzt isch das Abschiidskonzert wien e Chlag:
Die Orgle hät hüt iren letschte Tag.
De Markus Braun spillt ire zum Dank
Pièce Heroique vom Cesar Frank.
Spöter, mit Saxofon und Bass
tönts scho eener chli nach Jazz.

E Litanei singt jetzt de Chor.
De Täggscht chunt öis zersch gschpässig vor,
die schön Vertoonig hilft, das mir am End
jetzt das Gedicht au besser verstönd.

Sofort verstaa tüend sicher all
en Wächselgsang zwöschet Dur und Moll.
Zum Schluss spillt namal de Markus eläi,
dänn isch s Konzert uus und d Lüt gönd häi.
Vili säged, das Saxofon heigis gstört,
si hetted lieber en Bach-Choral ghört.

Am Morge druf gaan ich in aller Rue
scho churz nach de sibne i d Chilen ue,
laa namal die herrlich Oboen erklinge
im "Wachet auf ruft uns die Stimme."
So han ich der allerletscht Abschiid gna.

Der Orgelbouer Stemmer staat da,
macht de Chaschten uf und nimmt d Pfyfen use -
jetzt isch s ändgültig Schluss mit 'Orgle la bruuse',
wil mir jetzt die Pfyfe wyter gänd.
D Doris staat uf der Kanzle und streckt ire Händ
und räicht d Flöte dänn wyter, en nächschten abe,
döö dune tuet si uf d Achsle lade -
so wird e jedi dur d Chile träit
und uf en grosse Tisch aneggläit.

Us allne Hüüsere chömed d Lüt z laufe
am Dunstig die Orgelpfyfe cho chaufe.
Nur e paar grossi sind vorig bblibe.
Die chöned jetzt uf em Dachbode lige
und lose, wien im Früelig i schöne
volle Akkörd di nöi Orgle tuet töne.

L. B.

JAZZ, SONNE UND GESELLIGKEIT

Der Entschluss der Kulturkommission, das dritte Konzert auf dem Dorfplatz am Sonntag, 30. Juni, durchzuführen, erwies sich als goldrichtig. Der während des ganzen Tages anhaltende Sonnenschein und die Erinnerungen an die erfolgreichen Konzerte von 1983 und 1984 bewirkten einen eindrucksvollen Zuhörer-Aufmarsch.

Die Bewirtung mit Speis und Trank, der angesichts der hochsommerlichen Temperatur besonders wichtig war, hatte der Skiclub Altbach übernommen, der diese Aufgabe mit Hingabe, freundlich und zuvorkommend erfüllte. Trotzdem hätte mancher viel darum gegeben, wäre die Linde auf dem Platz vor dem Gemeindezentrum schon vor Jahren gepflanzt worden. Dann hätte es sich in ihrem Schatten noch weit besser zuhören lassen. Eilig herbeigeschleppte Sonnenschirme aus Privatbesitz boten dann willkommenen Ersatz.

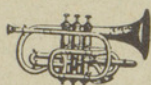
Den ersten Teil des Konzerts bestritt am Sonntagvormittag die Winterthurer "Swinging Wave Jazzband". Sie besteht aus sechs jungen Musikern, darunter Niklaus Kunz, der in Brütten aufgewachsen ist. Sie trug ihre anspruchsvollen Arrangements der Stilrichtungen Modern Jazz und Bossa Nova mit grosser Präzision und Klarheit vor. Ihre Musik erschliesst sich dem Zuhörer nicht wie von selbst; sie setzt sein Engagement voraus und seine Bereitschaft, aufmerksam zuzuhören.

Etwas "volkstümlicher" ging es am Nachmittag zu, als die "New Riverside Jazz Band" aus Schaffhausen auftrat. Die neun routinierten Musiker verfügen über ein ausgesprochen vielfältiges Repertoire, so dass es den Zuhörern bei den Dixie-Melodien, die sich bei jung und alt beständiger Beliebtheit erfreuen, nie langweilig wurde. Die Rhythmen gingen so in die Beine, dass manche nicht mehr stillsitzen konnten, und bald begannen die Paare trotz der Hitze zu tanzen. Zum Schluss wurden stürmisch Zugaben verlangt, die auch gewährt wurden, bis die Band gezwungen war, die Instrumente einzupacken, um rechtzeitig zu ihrem nächsten Auftritt zu kommen.

Das grosse Engagement der Kulturkommission hat einmal mehr Früchte getragen. Der verdiente Dank war einerseits der Publikumserfolg, andererseits ein Blumenstrauss oder eine Flasche Wein für die Damen

und Herren der Kommission. Der Schulpflegepräsident, Erich Büchi, liess es sich nicht nehmen, seine Anerkennung für einmal in grösserem Kreis auszusprechen und daran zu erinnern, dass es sich bei der Kulturkommission um ein "Kind" der Schulpflege handelt.

W. Suter



DAMENRIEGE UND TURNVEREIN BRUETTEN WAREN BEIM TENNIS-CLUB ZU GAST.

Am 22. Juni 1985 um 16.00 Uhr ging's los. Wir Turnerinnen und Turner kamen schon nach ein paar Minuten Tennisspielen ganz arg ins Schnaufen. Es machte uns allen viel Spass, einmal mit Profis zu spielen.

Um 18.00 Uhr wurden wir bestens mit Grillwürsten, Bier und Kaffee bewirtet.

Für die Einladung zum Tennisplausch und den gemütlichen Abend danken Euch allen die Damenriege und der Turnverein.

Jürg Wegmann

Die Fabel des Monats

Ein Kind fand die Maske eines Tragödienspielers auf dem Felde. Dabei drehte es sie hin und her und dachte: "O was für ein schönes Gesicht! Und doch hat es kein Gehirn."

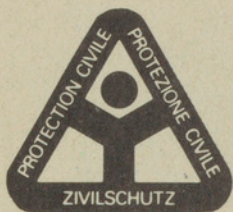
Merke: Aeusseres gilt nichts, wenn der Verstand fehlt: Denkkatastrophen überall. Zeichen dieser Zeit. HZ



Vorbereitungsarbeiten der Brüttemer Buben für das
1. August-Feuer auf dem Buck. Ein mächtiger Holz-
stoss war Ehrensache.



Hebamme Hans'Vaters' Fuder stürzte im Rank um.
Der Vater soll keine Freude gehabt haben, als das
Missgeschick auch noch photographiert wurde.



Zivilschutz-Organisation Brütten

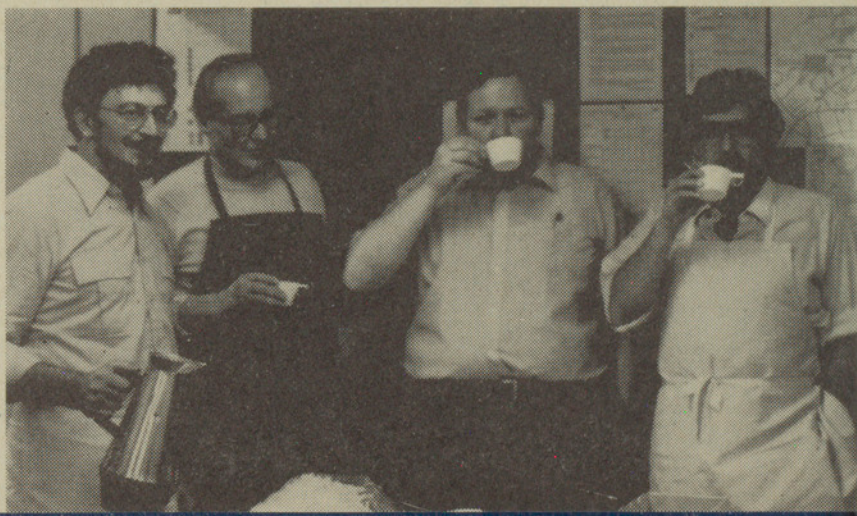
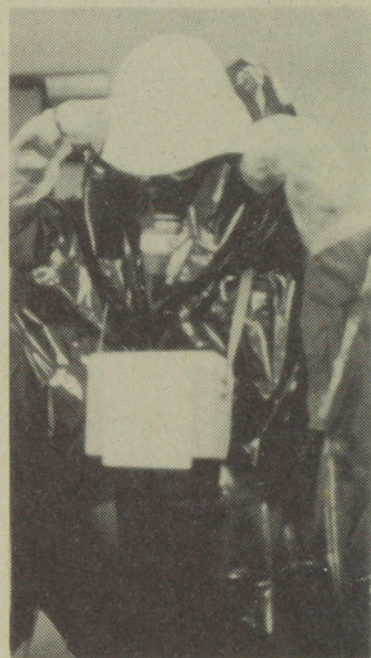
Kleiner Rückblick auf die Zivilschutzübung vom 25. - 28.6.1985

Der Ortsleitungs-Stab unter der Führung von Ortschef Walter Nussbaumer wurde in der Aufgebotsübung, in welcher die "Gelben" mit sog. Diversionstruppen den Krieg vorbereiteten, auf die Probe gestellt. Morgens um 06.15 Uhr wurde die Übung in Gang gesetzt und es hiess zuerst für die Aufgebotsorgane einrücken. Im Verlaufe des Tages folgten Material fassen, AC-Schutzbereitschaft erstellen, Stabsrapporte, Orientierungsrapporte, Aufbieten der gesamten Zivilschutzorganisation usw. So waren dann am Nachmittag rund 80 ZS-Angehörige (davon 4 Frauen) einsatzbereit.

Auch nach dem Nachessen wurde noch ernsthaft gearbeitet. Der Pionier- und Brandschutzdienst hatte mit einem "Vollbrand mit Verletzten" zu tun, was zur Folge hatte, dass auch alle anderen Dienste wieder beschäftigt wurden.

Am nächsten Tag wurde "C-Alarm" ausgelöst und später während einem Einsatz in Eich "C-Ueberraschung". Auch diese Episode verlief das zweite Mal wesentlich besser.

Was der Versorgungsdienst unter Küchenchef Albert Baltensperger aus einer kleinen Küche "Grosses" hervorzauberte, wurde allseits gelobt.



Es wurden neben positiven Punkten auch einige Haken und Oesen in der Ernstfalldokumentation festgestellt. Erfreulicherweise konnten etliche Schwachpunkte schon während der Übung, welche ja mit einem grossen Zeitraffer gespielt wurde, ausgemerzt werden. So lief es mit der am Nachmittag neu eingerichteten, nun mustergültigen Fassstrasse, viel besser. Das Schlafen in einer ZS-Anlage wurde für einige zur Qual.

Die Einsatzübung auf dem Übungsgelände im Ohrbühl in Winterthur war für viele fast des Guten zuviel. Sämtliche Geräte und alles Material wurde bis in den späten Abend eingesetzt. Die meisten hatten hart zu arbeiten und waren froh, als am folgenden Nachmittag Übungsleiter P. Schwarz zur Schlussbesprechung aufrief. Er ver-



teilte neben Kritik auch Lob. Seine Worte: "Wenn die ZSO Brütten die wenigen Mängel noch verbessert, ist sie gut für den Ernstfall vorbereitet", waren für uns Balsam in den Ohren.

Fotos und Bericht von
Manfred Wyss
Ortschef-Stellvertreter



Alles ist verbunden.
Was die Erde befällt, befällt
auch die Söhne der Erde.
Der Mensch schuf nicht das
Gewebe des Lebens,
er ist darin nur eine Faser.
Was immer ihr dem Gewebe antut,
das tut ihr euch selber an.

Mit diesen eindrücklichen Worten aus dem Jahr 1855 versuchte ein nordamerikanischer Indianer die damals sich schon abzeichnenden Fehlentwicklungen der Zivilisation darzustellen. 130 Jahre später sind die negativen Folgen unseres "Fortschrittes" kaum mehr zu übersehen. Allerorts drängen sich uns ökologische Probleme auf. Eines dieser Probleme, welches uns sicher alle angeht, ist unsere tägliche "Abfallproduktion". Mit der Idee, diese etwas zu verringern, veranstaltete die Gemeinde am 3. Juni 1985 einen Kompostierungskurs. Dieses konkrete Beispiel aktiven Umweltschutzes machten sich dann auch ungefähr 40 interessierte Leute zu nutze, um von dem umfangreichen Wissen Frau Guedemanns praktische Anleitungen in diesem Themenbereich zu erwerben.

Beim Kompostieren geht es in erster Linie darum, organische Materialien wie z.B. Garten- und Küchenabfälle, getrockneten Rasenschnitt, Laub und Kleingehölz, dem natürlichen Kreislauf der Erde zurückzuführen. Dieses Wiedereingliedern in die Natur bedingt aber vorerst eine Art Vererdungsprozess, dem man auch verrotten oder kompostieren sagt. Während dem Zerkleinern der vorhandenen Materialien und dem Aufsetzen des Komposthaufens, wies die Kursleiterin immer wieder auf die bevorstehenden Vorgänge im Laufe des gesamten Kompostierungsprozesses hin. Sie erläuterte uns auch, wie sehr es darauf ankommt, dass selbst im Haufen drin die drei Erdreiche vorhanden sein müssen, nämlich die pflanzliche Substanz, aber auch die tierische und die mineralische.

Wenn wir dieses in etwa beachten, das Durchmischen nicht vergessen und vielleicht noch mit einigen Kräuterpräparaten anregen, sind die besten Voraussetzungen für einen eigenen selbständigen Kleinorganismus geschaffen.

Im weiteren Verlauf des Abends dokumentierte uns Frau Guedemann auf eindruckliche Weise Vergleichszahlen verschiedener Gemeinden, Kantone und Staaten zum aktuellen Thema Abfall. Daraus gingen hervor, dass nur die organischen Materialien rückstandslos unserer Umwelt zurückgeführt werden können. Alle anderen können nie ökologisch einwandfrei verwertet oder beseitigt werden, es bleiben immer zum Teil hochgiftige und lebensgefährdende Fremdstoffe zurück.

Anschliessend ging Frau Guedemann auf die verschiedenen Kompostmethoden ein, was die Kursteilnehmer/innen natürlich ihrerseits herausforderte, uns allen von ihren gemachten Erfahrungen und Erlebnissen ein wenig zu berichten. Auch Fragen wurden nicht unbeantwortet gelassen, wobei immer wieder darauf hingewiesen werden muss, dass es der Wege viele gibt, und dass jeder von uns beim eigenen Kompostieren am meisten lernt und erlebt.

Mit einigen wenigen Dia-Bildern konnten wir ein bisschen Einblick nehmen in die wundervolle Welt der Kleinstlebewesen, die uns als gute unersetzliche Geister das bewirken, was wir dann, wenn der ganze Prozess abgeschlossen ist, immer wieder gern unseren Gartenpflänzchen und Blumen als vollwertige Nahrung geben und unserer Erde als Stärkung reichen - nämlich frische und gesunde Komposterde.

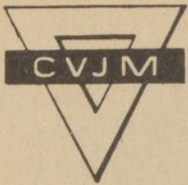
Dieser Kurs hat uns in verdankenswerter Weise bereichert und angespornt, weitere Schritte und Unternehmungen in diesem Sinn zu wagen. Er hat vielleicht auch im einen oder anderen den Wunsch entfacht, mitzuhelfen, den in unserem Dorf anfallenden Abfall möglichst frei zu halten von organischem Material. Anders ausgedrückt: Auch Haushalte, die keine Möglichkeiten haben, einen Kompost aufzusetzen, sollten alles Organische separat vom übrigen Abfall sammeln und bei schon bestehenden "Kompöstlern" mitmachen, denn die sind sicher auch froh darum.

Andererseits müssten Besitzer solcher schon bestehenden Anlagen Leute, die eben heute keine entsprechenden Einrichtungen und Platzverhältnisse haben, dazu einladen, sich ihrer "Kompostgemeinschaft" anzuschliessen.

Wir wollen unserer Erde einen Teil dessen zurückgeben, was wir ihr täglich entnehmen und damit ein Stück Umweltschutz leisten.

Oeko-Gruppe

Alois und Susanne Heuberger



PIONIERKURSE ADE

Ueber 400 Jugendliche im Alter von 15 und 16 Jahren, darunter 7 Teilnehmer der Abteilung Lindau/Brütten, besuchten diesen Sommer Leiterkurse der CVJM-Jungscharen der Region Zürich-Schaffhausen-Glarus.

Es war eindrucklich, als die riesige Schar von über 200 jugendlichen Gruppenführern der CVJM-Jungscharen am Bahnhof Sargans eintraf. 60 von ihnen wurden mit einiger Mühe aus der Menge abgezweigt, bevor sich der Zug weiter in Bewegung setzte nach Weite im St. Galler Rheintal. Für diese kleine Gruppe begann mitten auf dem Bahnhof der letzte Pionierkurs. Es ist nun nicht so, dass ab sofort keine Leiterkurse mehr durchgeführt werden; es hat sich nur einiges verändert in den letzten Jahren:

Seit mehr als 20 Jahren bestand unsere Haupttätigkeit vor allem darin, Kinder im Alter zwischen 8 und 14 Jahren zu erreichen. In sogenannten Minisystemen (Gruppen mit Buben gleichen Alters, geleitet von einigen um 5 - 7 Jahre älteren Jugendlichen, die wiederum von einem 20 - 25 jährigen Erwachsenen betreut wurden) konnte auf die individuelle Situation jedes einzelnen Knaben besonders gut eingegangen werden.

Normalerweise wurden diese Jugendlichen mit 14 Jahren automatisch zum Gruppenführer ausgebildet. Genau hier beginnt nun das Neue: Nachdem er nun als Jungschärler mehrere Jahre tolle Stunden im CVJM erleben durfte, muss er nicht mehr Gruppenführer werden, sondern kann wählen, in welcher "Talentgruppe" er weiterhin aktiv sein will; z.B. Administration, Pionier, Handwerker, Künstler, Musiker etc. oder eben auch Gruppenführer. So kann jeder die Aufgabe wählen, die ihm am besten entspricht.

Wegen dieser grösseren Vielfalt der Mitarbeit mussten auch die Kurse umgestaltet werden. So wurde aus dem einwöchigen Pionierkurs, der in der 1. und 2. Sommerferienwoche stattfand, der Talentkurs. Neben dem Rüstzeug zum Gruppenführer wurde den anderen Talentlern spezielles Wissen in ihrem Fachgebiet vermittelt.

Auch von unserer CVJM-Abteilung Lindau/Brütten waren 5 Teilnehmer und 2 Gruppenführer an diesem Kurs dabei. Die Fünf wurden ausgebildet im Führen und Instruieren. In den verschiedenen Programmformen mussten auch die

unterschiedlichen Entwicklungsstufen ihrer Buben berücksichtigt werden. Sie lernten aber nicht zuletzt auch das Leben eines Menschen aus der Bibel kennen. Das ist denn auch unser Hauptanliegen, dass die Buben und Gruppenführer am Samstagnachmittag, in Lagern und Kursen die Bibel als das Wort Gottes erfahren.

Das selber aufgebaute Camp, Sport und Spiel, das Leben in der Natur und gute Kollegschaften und Freundschaften rundeten den Kurs ab.

Voller neuer Ideen gingen wir wieder nach Hause zu unseren "eigenen" Buben, um das neu Gelernte auch anzuwenden.

Möchten Sie noch mehr über die CVJM-Jungscharen erfahren? So rufen Sie mir doch einfach an, ich werde Ihnen gerne weitere Informationen schicken.

Rolf Meister, Tel. 33 18 95, 8307 Lindau.

(Beachten Sie auch den Veranstaltungskalender)



SAMARITERSAMMLUNG

Während 30 Jahren führten der Schweiz. Samariterbund und das Schweiz. Rote Kreuz ihre gemeinsame Maisammlung durch, aus deren Ertrag beide Organisationen die Tätigkeit ihrer Mitglieder im Bereich des Rettungs- und Sozialwesens unseres Landes unterstützten.

Ab 1985 sammeln die beiden Organisationen getrennt, das SRK wie bisher im Mai, der Samariterbund Ende August.

Mitglieder des Samaritervereins werden vom 19. Aug. bis 4. Sept. in Brütten die Listensammlung durchführen. Der Ertrag der Samaritersammlung wird zwischen dem Samariterbund, unserer Dachorganisation, und den Vereinen aufgeteilt. Angaben über die Tätigkeiten der Samariter erhalten Sie in der Sammlungszeitung, die während der Sammlung verteilt wird.

Wir sind Ihnen dankbar, wenn Sie den Samariterbund auch bei der neuen eigenen Sammlung unterstützen.

Samariterverein Brütten/HK

WARUM MÜEND D CHIND E SO VIL SACKGÄLT HAA?

Junges Blut spar dein Gut,
Armut im Alter wehe tut!

Mängsmaal hani dèè Spruch als Chind z ghööre überchoo, i has nonig rächt verstande, was mer mit dem hät wele säge doo. Aber mer häts nie vergässe, was äim d Eltere gsäit händ, imer tänke, soorgfeltig mit em Gält!

Mir Chind händ ali es Kässeli ghaa, jede Batze wo mer überchoo händ, hät mer drii taa. Bis ändi Jaar hämer zämegspaaret esoo, gwöndli hät mer ufs Nöijaar vo Götti und Gotte no en Föifliiber überchoo. Dän hät mer s ufs Spaarbüechli iiträit, eso hät mer gleert umgaa mit dem Gält.

Inere Familie, wo e Gschaar Chind um de Tisch gsässe sind, händ d Eltere müesse iitäile, bis ali ernèert gsii sind. Zum Glück hät öisi Mueter äifach, aber guet chöne choche, ales isch uufpruucht woorde, nüüt verdoorbe. D Mueter hät öis Chinde d Röckli, de Buebe d Wèèrchtighose püezt, sogaar im Winter allne d Finke sälber gmacht. So ischt gspaaret woorde, nüüt unütz uusggèe, aber ich bin froo, das mir das soo gleert händ. Mer hät sich driigschickt, hät sich nüd ales chöne erlaube, vom Sackgält für d Chind wämer gaar nüd rede. Mer händ natüürli au öppe Gluscht ghaa, öppis z chaufe, aber ooni Gält hät mer sich halt nüüt chöne erlaube. En gringlete Zuckerstängel hetti schüüli gèèrn emaal ghaa, is Muurehanselade obe händ s dèrig ja fäil ghaa. Aber wil mir ja käi Sckgält ghaa händ, hani tänkt, ich näm en Zwänzger us em Kässeli emänd. Aber das hät mi dänn plaaget, ich hetts ni mee gmacht, ich ha lieber uf Zuckerstängel verzichtet und wiitergspaart.

Ja früener und iez ischt halt nüme gliich, drum chum ich öppe nüme druus, wie s iez isch. Uf all Fäll ischt iez mee Gält vorhande, mer cha sich ales läischte, s wird nüme gspaaret. Drum chönd d Chind au so vil Sackgält haa, ob das guet ischt, ischt e Fraag!

A vile Oorte sind zwäi Auto vorhande, drum müend de Maa und d Frau go schaffe. Wil mer dänn käi Ziit hät, d Chind z betröie, git mer ne gnueg Sackgält, und die tüend sich fröie. So sind die Chind uf d Straass aagwise, aber si händ ja Gält, si chönd sich scho verwille. Ime Lade hät en Bueb für sin Gluscht emaal e Füzgernootte füregnoo. D Ladetochter hät gmäint:

"Vo wem häscht du e sone Noote überchoo?" "He das ischt dänk mis Sackgält, mit dem chan ich mache was ich will!" Ich ha müese an Chopf ane lange, da staat

äim schier de Verstandstill. -

Ja Sackgält müend d Chind iez haa, aber nu im Raame, si müend leere umgaa mit dem Gält und au leere spaare. Wil i grad vom spaare rede, tänki draa, was s öppe hät in Abfallsecke! Ganzi Broot, sogaar Ankezöpf und Weggli, isch das nüd truurig, ja entsetzli? Wän vili Mäntsche müend Hunger haa, händ derig e käi Gwüsse, tänked nüd draa. Mit altem und hertem Broot, was chamer ales mache, wämer tänkt, was es bruucht, bis mer Broot cha bache! Fürs Broot hämer als Chind tanket und s geschetzt, jedes Bröös-meli zäme gnoo, das hät öis d Grosmueter no gleert. Mer händ au iez no Lüüt, wo spaared und müend iitäile, vor dene han ich no Achtig, mer cha vonene leere. Di elter Gänerazioon tänkt gwüss no draa, was mer gleert händ, isch is wool choo, das mers nüd vergässe chönd: Spare in der Zeit, so hast du in der Not!

I. Enderli

SVP FDP

DAS NEUE EHERECHT

Am 22. September gelangt neben anderen Vorlagen auch das vom Parlament gutgeheissene revidierte Eherecht zur Abstimmung. Vor allem aus Kreisen des Gewerbes wird die neue Fassung bekämpft, da sie insbesondere bei der Betriebsübergabe ein kaum zu überwindendes Hindernis darstelle. Andere Kreise wiederum sind der Meinung, der Richter werde in Zukunft der dritte Ehepartner. Antwort auf diese und andere Fragen erhalten Sie am 11. September 1985 im Gemeindesaal Brütten. FDP und SVP laden auf 20.00 Uhr zu einem kontradiktorischen Gespräch zwischen den Nationalräten Vreni Spörri (pro) und Dr. Christoph Blocher (kontra) ein.

Nach der Darstellung der Standpunkte beider Referenten findet eine Diskussion mit dem Publikum statt. Benützen Sie die Gelegenheit, sich über ein Thema, das (fast) jeden angeht, eingehend zu informieren.

FERIEN/SCHULEINSTELLUNGEN 1986

Die Schulpflege hat die Ferienregelung 1986 überprüft und im Sinne einer Anpassung und aufgrund der Empfehlung der Erziehungsdirektion den Schulbeginn ebenfalls auf den 6. Januar 1986 (statt 3.1.1986) festgelegt.

<u>1986</u>	Schulbeginn	Mo	6. Januar
	Sportferien	Sa	8. Februar
		bis Sa	22. Februar
	Fasnachtmontag	Mo	17. Februar
	Kapitel	Sa	15. März
	(letzter Schultag)	Sa	5. April
	Frühjahrsferien	Mo	7. April
		bis Sa	19. April
	Schuljahrbeginn 86/87	Mo	21. April
	Gesetzlicher Feiertag	Do	1. Mai
	Auffahrt	Do	8. Mai
	Pfingstsamstag	Sa	17. Mai
	Pfingstmontag	Mo	19. Mai
	Kapitel	Sa	14. Juni
	Sommerferien	Sa	5. Juli
		bis Sa	9. August
	Kapitel	Sa	20. September
	Synode	Mo	22. September
	Herbstferien	Sa	4. Oktober
		bis Sa	18. Oktober
	Kapitel	Sa	22. November
	(Schulsylvester)	(Di	23. Dezember)
	Weihnachtsferien	Mi	24. Dezember
		bis Sa	3. Januar 1987

Schulpflege Brütten

VORANZEIGE KIRCHGEMEINDEABEND

2. Oktober 1985, 20.00 Uhr, in der Kirche

- Entwicklungsprojekte
- Orientierung Pfarrhausrenovation
- Offenes Gespräch

Die Kirchenpflege



GEMEINDEBIBLIOTHEK

Wann waren Sie das letzte Mal in unserer schönen Bibliothek? Oder kennen Sie sie noch gar nicht? Sie sind herzlichst eingeladen, die Bibliothek ganz unverbindlich zu besuchen. Viel interessanter Lesestoff wartet darauf, verschlungen zu werden. Dazu kommen jetzt einige Neuerscheinungen sowie Altgeliebtes. Hier ein paar Rosinen:

Kinderbücher, 1. Lesealter

Die kleine Raupe Nimmersatt - Ich mach dich gesund, sagte der Bär (Janosch) - Pinsi - sowie die lustigen Geschichten-Bücher von Ursula Wölfel

Jugendbücher

Andreas v. Chr. Nöstlinger; Der schwarze Jack von H. Gross, Hund, der durchs Feuer ging von R. Somerlatt, verschiedene neue Bücher von E. Blyton sowie natürlich die vielgeliebten neuen Asterix.

Sachbücher

Industrielle Revolution im Oberland, Kartause von Ittingen, Vogelarten in der Schweiz (dazu auch Kassetten mit Vogelstimmen), Computer-ABC, Oeko-Gärten als Lebensraum, Schneckenleben usw.

Belletristik

Das Opfer v. F.H. Dinkelmann (aus der Schweizer-Gerichts-Szene), Die Ruinen von Zürich v. U. Isler (sehr aktuell), Wegmacher v. A. Honegger,

Der Liebhaber v. M. Duras, Gezeiten v. L. Ullmann, u.v.m.

Kassetten

Brothers in Arms v. Dire Straits, Gone v. Barclay James Harvest, White winds v. A. Vollenweider, Mozart für Kinder, Feuer & Flamme v. Nena u.s.w.

Sie sehen, ein Besuch lohnt sich bestimmt!

Oeffnungszeiten: Dienstag 16.00 - 18.00 Uhr
Freitag 19.00 - 21.00 Uhr

Kulturkommission

SINGKREIS BRUETTEN

Nach der grossen Sommer-"Verschnaufpause" hat unser Chor wieder mit Proben begonnen. Wir treffen uns regelmässig am

Donnerstag um 20 Uhr im Unterrichtszimmer der Kirche

Auch in der zweiten Jahreshälfte werden sich sicher wieder Gelegenheiten ergeben, Sie an unserem Gesang teilhaben zu lassen.

MITTSOMMERZEIT

Französische Schweiz (b.b.)

The musical score is written for a single voice and two guitars or two summa voices. It is in the key of D major (indicated by two sharps) and 6/8 time. The melody is simple and folk-like. The lyrics are in German. The score is divided into two systems. The first system contains the first line of the song, and the second system contains the second line. The lyrics are: '1. Wieder ist Sommers-zeit; — prächt-ig die Saa-ten ste-hen. Laßt ein Fest uns be-ge-hen in Dank-ge-fühl und Freud! Wohl-an, fei-ern wir heut — das Fest Mittsommer-zeit! —'.

Singstimme

1. Wieder ist Sommers-zeit; — prächt-ig die Saa-ten ste-hen. Laßt ein Fest uns be-ge-hen in

2 Geigen oder 2 Summstimmen

Dank-ge-fühl und Freud! Wohl-an, fei-ern wir heut — das Fest Mittsommer-zeit! —

Aus: »Europäische Volkslieder« Verlag Otto Maier, Ravensburg

Deutsche Fassung: Fritz Schröder

"Lass ein Fest uns begehen in Dankgefühl und Freud!", so heisst es im obigen Lied. Nun, wir haben unser Fest(chen) bereits vor den Sommerferien gefeiert! Als Dank und zur Freude, dass wir sowohl am Pfingstgottesdienst als auch am Abschiedskonzert unserer alten Orgel einige Lieder darbieten konnten.

Auch möchten wir an dieser Stelle einmal unserem Dirigenten, Markus Braun, unseren Dank aussprechen, der mit Humor, grosser Geduld und unermüdlichem Einsatz mit uns arbeitet.

Obwohl sich unser Chor um einige, teils auch jüngere, Mitglieder vergrössert hat, sind wir um jede zusätzliche Stimme froh, die sich vielleicht noch zu uns gesellen möchte. Nehmen Sie doch unverbindlich einmal an unseren wöchentlichen Proben teil. Vielleicht wird das gemeinschaftliche Singen auch Ihnen Spass machen.

Singkreis Brütten



BRÜTTEMER KUNSTHANDWERK-AUSSTELLUNG

Die Frauenkommission Brütten plant vom 8. - 10. November 1985 im Dachraum des Dorfzentrums eine "Kunsthandwerk-Ausstellung" durchzuführen. Als Ausstellungswerke stellen wir uns vor allem kunsthandwerkliche Arbeiten vor, welche aus thematischen Gründen an der letztjährigen "Hobby-Künstler-Ausstellung" nicht berücksichtigt werden konnten. Dabei denken wir an folgende mögliche Ausstellungsobjekte:

Puppen/ Holzarbeiten/ Patchwork/
Krippenfiguren/ Glasritzen/ Porzellan-
und Bauernmalereien/ Salzteigarbeiten/
Fadengraphik/ Linoldrucke/ Schnitze-
reien/ Batikarbeiten/ Scherenschnitte
etc. etc. etc.

Damen und Herren, welche ihre Arbeiten ausstellen möchten, sind gebeten, sich ab sofort unter folgenden Telefonnummern anzumelden:

Tel. 33 26 57 Frau Edith Hobi
Tel. 33 23 33 Frau Lilly Salzmann

Frauenkommission Brütten

am Sonntag, den 1. September 1985

Wiederum wollen wir einen gemütlichen Wandersonntag - einmal mehr durch Charly Hobi organisiert - verbringen, zu dem jedermann - auch Nicht-FDP-Mitglieder, Freunde und Bekannte - herzlich eingeladen ist.

Datum	Sonntag, 1. September 1985
Strecke	Stein (Toggenburg) über Vorderhöhi - Arvenbühl (ev.) bis Amden = mittlere Bergwanderung für Jung und Alt
Marschzeit	4 - 4 1/2 Std. ("Familientempo")
Verpflegung	Mittagsverpflegung aus dem Rucksack (in der Alphütte auf der Höhi besteht zudem ein einfaches Verpflegungsangebot)
Transporte	mit Autocar
Besammlung	8.30 Uhr Postplatz Brütten
Rückkehr	in Brütten 18.00 - 19.00 Uhr
Durchführung	die Wanderung findet nur bei günstiger Witterung statt; bei zweifelhaftem Wetter erteilt Tel. 181 am Sonntag ab 7.00 Uhr Auskunft. Es besteht kein Verschiebedatum.
Kosten	für Autocar je nach Teilnehmerzahl ca. 30,-- für Erwachsene, für Kinder bis zu 16 Jahren wird Ermässigung gewährt.
<u>Anmeldung</u>	wegen Platzreservation im Autocar unbedingt erforderlich <u>bis Samstag, 31.8.1985, 13.15 Uhr</u> an Tel. 33 26 57 oder 33 24 46.

Der FDP-Hock findet jeweilen am letzten Montag des Monats, um 20.00 Uhr, im Restaurant Sonnenhof statt. Es handelt sich um folgende Daten: 26. 8. / 30. 9. / 28.10. / 25. 11.

Wir freuen uns auf Ihre rege Beteiligung.

Für den Vorstand der FDP Brütten

M. K. Eberle

NEUEROEFFNUNG MALERGESCHAEFT

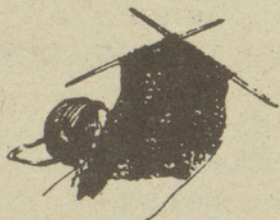
Seit diesem Sommer arbeite ich auf eigene Rechnung.

Ich empfehle mich für sämtliche Malerarbeiten und garantiere für saubere Arbeit.

Zu Ihrer Beratung stehe ich gerne zur Verfügung.

Jürg Wegmann
Unterdorfstrasse 55
8311 Brütten

Tel. 052/33 22 67



STRICKKURS MIT MODERNEN MATERIALIEN

Sicher haben Sie im Dorfladen-Schau-
fenster unsere kleine Ausstellung be-
reits bemerkt.

Für den Strickkurs können Sie sich am Freitag,
23. August von 10 - 11 Uhr in der Bibliothek an-
melden.

Ab 10. September können Sie an 6 Abenden moderne
Materialien kennenlernen, um hernach nach eigenen
Ideen modische Stricksachen herzustellen.

Kurskosten: Fr. 65,-- plus Material.

Frauenkommission Brütten

JUGENDTURNTAG 25. AUGUST IN BRUETTEN

Am 25. August führt der Turnverein auf dem Gelände
beim Schulhaus unter der Leitung des Kreisturnver-
bandes Winterthur den Jugend-Einzelwettkampf durch.
Es nehmen daran ca. 160 Mädchen und 190 Jugendrieg-
ler teil, die einen gemischten Wettkampf in Geräte-
turnen und Leichtathletik absolvieren. Geturnt wird
ab morgens 8.00 Uhr bis ca. 17.00 Uhr.

Die Festwirtschaft wird durch den Turnverein und
seine Untersektionen geführt.

Zu diesem Anlass laden wir Sie herzlich ein.

Turnverein Brütten

Dorfkalender

Sa	17. 8.	CVJM, 14.00 Uhr Dorfladen
So	18. 8.	Obligatorische Uebung (letzte Gelegenheit) 9.00 - 11.00 Uhr
Sa/	17. 8.	Bezirksschiessen in Hettlingen
So	18. 8.	
So	26. 8.	20.00 Uhr FDP-Stamm im Rest. Sonnenhof
Sa	31. 8.	CVJM, 14.00 Uhr Dorfladen
So	1. 9.	FDP-Wanderung
Mo	2. 9.	20.00 Uhr PGV-Hock im Rest. Sonnenhof
Fr	6. 9.	14.00-17.00 Uhr Mütter- und Erziehungsberatung
Sa	7. 9.	ab 13.00 Uhr Tennisclubturnier
So	8. 9.	ab 10.00 Uhr Tennisclubturnier
Mi	11. 9.	20.00 Uhr Kontradiktorische Veranstaltung "Das neue Eherecht", Gemeindegemeinschaftssaal
Sa	14. 9.	CVJM, 14.00 Uhr Dorfladen
Mo	16. 9.	20.00 Uhr Feuerwehr-Kaderübung
Fr	20. 9.	20.00 Uhr Feuerwehrübung
Sa	21. 9.	End- und Wyberschiessen 13.00 -16.00 Uhr
Sa	21. 9.	Chilbitanz
Sa/	21. 9.	Urnengang
So	22. 9.	
Sa	28. 9.	CVJM 14.00 Uhr, Dorfladen
Mo	30. 9.	FDP-Stamm
Mi	2.10.	Kirchgemeindeabend
Fr	4.10.	Mütter- und Erziehungsberatung
Do	10.10.	Altersnachmittag

Vorschau

Do 14.11. Hoffnung am Abgrund,
August E. Hohler liest

Das Mitteilungsblatt Nr. 168 erscheint am 20. 9. 1985.
Beiträge sind bis spätestens Samstag, den 14.9., 18.00
Uhr an Frau U. Rosencrantz, Harossenstrasse 52, erbeten